



Netzentwicklungsplan Strom
Postfach 100572

10565 Berlin

Landesverband Bayern des
Bundes für Umwelt- und Naturschutz
Deutschland e.V

Kreisgruppe Tirschenreuth
Rathausplatz 1
95689 Fuchsmühl

Telefon: 09634 / 9168105
E-Mail: tirschenreuth@bund-naturschutz.de
<http://www.tirschenreuth.bund-naturschutz.de>

Sehr geehrte Damen und Herren,

24.5.2014

Die Kreisgruppe Tirschenreuth des Bund Naturschutz erhebt massive Einwendungen gegen den vorliegenden

"Netzentwicklungsplan Strom 2014 – Erster Entwurf vom 16.4.2014"

Wir lehnen die Maßnahme D09 Lauchstädt-Meitingen (Gleichstrompassage Süd-Ost) grundsätzlich ab.

Die Notwendigkeit dieser Trasse konnte bislang nicht nachgewiesen werden. Bei der Konzeption der Gleichstrompassage auf der Datenbasis von 2011 wurden die regionalen Potenziale der erneuerbaren Energien völlig unzureichend berücksichtigt.

Hier werden Kapazitäten geschaffen, um in Zukunft vor allem klimaschädlichen Kohlestrom zu transportieren. Dies widerspricht dem Prinzip einer dezentralen Energiewende.

Für den Landkreis Tirschenreuth würden sich durch die geplante Trasse eine Reihe von schweren Umweltschäden ergeben:

- Wald: Mit dem Schlagen einer Schneise durch intakte geschlossene Waldflächen und dem Verlust der Waldsäume wird es zu großflächigen Schäden aufgrund von Windbruch und Borkenkäfer-Befall kommen.
- Biotope: Durch die Abholzung für die geplante Trasse sind eine Reihe geschützter Biotope gefährdet. Unter anderem: Feuchtwälder, Quellwälder, alte Buchenwälder, Karpatenbirkenwälder.
- Wasserschutzgebiete: Die Trinkwasserschutzgebiete der Gemeinde Pullenreuth sind massiv bedroht, da aufgrund der zu erwartenden Waldschäden die Wasserspeicher-Kapazität verringert wird.

- Vögel: Die zur erwartenden hohen Temperaturen der Leiterseile stellen eine Gefahr für alle Vögel dar. Damit auch für bedrohte Vogelarten und Zugvögel und die bei uns heimische Großvogelarten (Schwarzstorch, Seeadler, Fischadler).
- Artenschutz: Die Vorkommen seltener Tierarten wie Schwarzstorch, Weißstorch, Uhu, Luchs, Fischotter und Wildkatze im Steinwald dokumentieren dessen herausragende naturräumliche Qualität und Wertigkeit.

Der Steinwald ist der kleinste Naturpark Deutschlands. Erst vor kurzem wurde er zur staatlich anerkannten Ökomodelregion erklärt. Das komplette Konzept und die Ziele sind durch die geplante Trasse gefährdet. Mit viel ehrenamtlichen Engagement wurden an der Nordseite des Steinwaldes mit diversen Projekten (Burgruine Weißenstein, Glasschleif) touristische und naturschutzfachliche Höhepunkte geschaffen. Diese sind nun ebenfalls bedroht.

Naturparke sollen zu großräumigen Vorbildlandschaften entwickelt werden. Schutzzweck ist es, die Vielfalt, Eigenart und Schönheit der typischen Landschaftsbilder zu bewahren. Die neue Stromtrasse stellt einen erheblichen Eingriff in das Landschaftsbild der Naturparke Fichtelgebirge und Steinwald dar.

Dieser gesamte Naturraum weist hinsichtlich der Schutzgüter Mensch, Tiere, Pflanzen, Boden, Wasser, Landschaft etc. einen hohen Raumwiderstand auf. Dennoch wurde hier die Stromtrasse als Vorzugstrasse festgelegt, da man den Parameter "Bündelung" mit bestehenden Starkstromleitungen eindeutig zu hoch bewertet hat. Die naturschutzfachlichen und landschaftlichen Qualitäten der Naturparke wurden eindeutig zu wenig gewürdigt.

Die möglichen Beeinträchtigungen der menschlichen Gesundheit werden völlig vernachlässigt. Diese sind nicht oder kaum erforscht. Selbst die WHO sieht bei möglichen Gefahren durch Magnetfelder und ionisierte Stäuben weiteren Forschungsbedarf.

Da die gesundheitlichen Auswirkungen auf die Menschen, vor allem an Kindern nicht ausreichend untersucht wurden handelt es sich de facto um einen Freilandversuch an Menschen.

Der für Deutschland, insbesondere für Gleichstromleitungen festgelegte Grenzwert von 500 Mikrottesla ist willkürlich festgelegt und im Vergleich zu anderen Ländern (Schweiz 0,1 Mikrottesla) unerklärlich hoch.

Es gibt keine deutschlandweiten Abstandsregelungen für Höchstspannungsleitungen zur nächsten Wohnbebauung.

Die dezentrale Energiewende in der Hand von Bürgern und Kommunen soll durch die Zementierung der Vormachtstellung der großen Energieversorger verhindert werden.

Für die Kosten der Trasse könnte man leicht Gaskraftwerke im Süden Bayerns bauen und vorhandene auslasten.

Durch die Trasse ist weiterhin langfristig die Verstromung der Braunkohle möglich, welche in den Abbaugebieten große Umweltzerstörung, Flächenverbrauch und Umsiedlung von ganzen Dörfern zur Folge hat. Strom aus Braunkohle ist hochgradig klimaschädlich und widerspricht damit den Zielen der grünen Energiewende. Deutschland weicht so von den Klimaschutzzielen ab.

Der Planung wurde eine Reihe von falschen Angaben zugrunde gelegt:

- So flossen künftig höhere CO₂-Zertifikatspreise nicht in den NEP 2014 ein. In den NEP 2014 fließen keine unabhängigen Gutachten ein und die Entscheidungsgrundlagen sind nicht zugänglich
- Im NEP 2014 werden Speicherseen im Gebirge zu Grunde gelegt, die sich aber tatsächlich noch nicht einmal in Planung befinden.
- Die absehbaren technischen Fortschritte in Sachen Stromspeicherung bleiben in der Planung des NEP 2014 unberücksichtigt.
- Die Potentiale der dezentralen Energieversorgung durch moderne Kraftwärmekopplungen werden ebenfalls unzureichend im NEP 2014 berücksichtigt.
- Das leicht umsetzbare Potential an Regelenergie durch zunehmende Flexibilisierung der Biogasanlagen in Bayern ist im NEP 2014 nicht berücksichtigt.

Der Bund Naturschutz fordert daher auf den Neubau dieser Trasse grundsätzlich zu verzichten!

Mit der Veröffentlichung dieser Stellungnahme sind wir einverstanden.

Hiermit fordern wir die Beteiligung im weiteren Verfahren ein.

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Schimmel

Leiterin der Geschäftsstelle der Kreisgruppe Tirschenreuth

